

Pressemitteilung

Johannes Müller
Spark. Betriebswirt

Finanzierungstipps für Mittelständler

Fördermittel nutzen

Bünde / Bielefeld, 29.04.2009

Kleine und mittlere Unternehmen trifft die Krise hart: Ihre Kapitalreserve ist gering, der Zugang zu Krediten schwierig. Wie sie an Überbrückungsgelder kommen können, war am Mittwoch Thema einer Veranstaltung im Lessinghaus in Bielefeld.

Der Unternehmensberater Johannes Müller aus Bünde zeigte große Finanzprobleme der heimischen Betriebe auf: „Die Kreditklemme macht selbst stocksolide finanzierte Unternehmen bisweilen zu Bittstellern“, so Müller. Eine zurückhaltende Kreditvergabe der Geldinstitute ist momentan verstärkt in der Region zu spüren.

„Unternehmer sollten sich gut vorbereiten“, rät Müller. Wenn Aufträge ausbleiben, könne es schnell zu heiklen Gesprächen mit Kapitalgebern kommen. „Wer dann erst seine Verhältnisse ordnet, riskiert viel“. Was zu tun sei: Der Finanzstatus müsse lückenlos dokumentiert und monatlich fortgeschrieben werden. Wenn Kredite in einem Jahr fällig werden, sollte bereits heute deren Ablösung oder Verlängerung geregelt werden. „Handlungsfähig zu bleiben und jederzeit verhältnismäßig gute Zahlen vorlegen zu können, ist jetzt wichtig“, mahnte Müller. „Da ist auch viel Psychologie im Spiel“.

Bevor allerdings neue Geldquellen erschlossen werden, sei der Betriebsprozess zu optimieren. Unter Umständen könne sogar eine Neuausrichtung des Geschäfts sinnvoll sein. „In Krisenzeiten werden die Karten neu gemischt“.

Wenn der Weg zu konventionellen Krediten versperrt sei, sollten Unternehmer auf Fördergelder setzen, sagte der Subventionsexperte Michael Wandt von der Valea Unternehmensberatung. „Diese Finanzierungsmöglichkeit wird aus Unkenntnis zu wenig genutzt“. Es gäbe vier große Förderarten: Zuschüsse, zinsgünstige Darlehn, Beteiligungen und Bürgschaften. Interessant seien die

nicht rückzahlbaren Zuschüsse und Zulagen, die vielfältig gewährt werden. Es gibt sie beispielsweise für Personen (Frauen), Regionen (strukturschwache Gebiete), Projekte (neue Dienstleistungen), Sachinhalte (Umweltschutz) oder mittelständische Unternehmen per se (Gründer). „Viele Unternehmer wissen nicht, wie lukrativ das ist“. Als Beispiel nannte Wandt einen Maschinenbauer, der eine neue Steuerelektronik entwickelte: „Für die Kosten von 1,5 Mio. Euro kamen 1,1 Mio. als Zuschuss“. Mit diesen Geldern könnte sich ein Mittelständler auf neue Geschäftsfelder ausrichten und Arbeitsplätze sichern, so der Subventionsexperte.

Zudem gäbe es eine ganze Reihe von Finanzierungen, die zwar rückzahlbar seien, aber trotzdem vorteilhafter als klassische Bankkredite sein können. Neben Beteiligungen seien dies Nachrangdarlehn und Eigenkapitalersatz. Vorteil: Es sind keine Sicherheiten erforderlich. Für letzteres böten sich Bürgschaften an.

Der Gastgeber Johannes Müller verwies auf den britischen Premierminister Benjamin Disraeli, der im 19. Jahrhundert wusste, dass „derjenige im Leben am erfolgreichsten ist, der am besten informiert ist“. Meist gäbe es einen Weg, man müsse ihn nur finden. Interessierten Unternehmern stellt Müller deshalb die Manuskripte der Veranstaltung kostenlos zur Verfügung. Sie können über die Johannes Müller Wirtschaftsberatung per E-Mail johannes.mueller@mueller-beratung.de angefordert werden.